

Ergänzungen zum kartwelischen Wortschatz

Verwandtes Wortgut der kartwelischen Sprachfamilie (Georgisch, Mingrelisch, Lasisch, **Swanisch**) ist in zahlreichen Arbeiten zusammengestellt und immer wieder neu bearbeitet und ergänzt worden.¹ Die Fülle dieser Literatur bedingt, daß in den **Wörterbüchern**, die die bekannte kartwelische Lexik zusammenzufassen versuchten, mitunter **lexikalische** Einheiten aus unterschiedlichen Gründen nicht erfaßt, übersehen oder kritisch betrachtet und verworfen wurden.

Beispielsweise sind die beiden folgenden Zusammenstellungen seit langem bekannt, haben aber in die etymologischen Wörterbücher der letzten Zeit keinen Eingang gefunden:

georg.-san. **kil-*

georg. *m-kl-av-i* „Arm“

mingr. *kil-e, kəl-e* „Arm“²

kartw. **nir-*

mingr. *ne* „Milz“

swan. *nənīr, nənīr* „Milz“³

Diese Lexik könnte auf das Wurzelmorphem **nir-* zurückgehen. Das Mingrelische hat den Auslautkonsonanten verloren sowie den Vokal zu *e* verändert. Beide Erscheinungen lassen sich im Mingrelischen öfter nachweisen. Swan. *nənīr* ist offenbar durch Verdoppelung der Wurzel und Verkürzung des ersten Teils aus **nir-nir* entstanden.

Darüber hinaus gibt es einige neue Zusammenstellungen bzw. Korrekturen bei Materialzusammenführungen (Die Rekonstrukte beziehen sich auf die georgisch-sanische Grundsprache, wenn swanisches Material fehlt. Bei Vorliegen von swanischen Belegen betreffen die erschlossenen Formen die kartwelische Grundsprache.):

¹ Einige der wesentlichsten Arbeiten sind: Čikobava 1938; Schmidt 1962; Klimov 1964; Mačavariani 1965; Gamqrelize/ Mačavariani 1965; Klimov 1973, 1988a-b, 1998; Saržvelaze 1980, 1991, 1999a-b; Fähnrich 1982, 1984-85, 1987, 1991, 1995, 1998, 2001-02, 2004-05, 2007; Sardshweladse 1985, 1987; Klimov 1985; Penixi/ Saržvelaze 1990, 2000; Čuxua 2000-03. Darüber hinaus gibt es eine große Zahl weiterer Veröffentlichungen, in denen kartwelisches Wortgut zusammengestellt ist, vor allem unermäßig zahlreich georgischsprachige Arbeiten.

² Zusammenstellung durch Deeters (1955: 32); vgl. Schmidt (1962: 124). Den Hinweis auf die Auslassung dieser Lexik verdanke ich einem Schreiben von Ja. G. Testelec.

³ Zusammenstellung durch Gelenize (1974: 115).

koḱ-*georg. *koḱ-*(*koḱ-o* [gur.] “kleines Brötchen”, *koḱ-o-j* [ingilo.] “id.”)mingr. *koḱ-*(*koḱ-u* “kleinwüchsig”)kol-*georg. *ḱvel-*(*ḱvel-o* [okrib.] “Holzhammer, Holzknüppel zum Zerstoßen von Mais und Bohnen”)mingr. *ḱol-*(*ḱol-i* “Pfahl, Pfosten”)

Das georg. *ve* ist wohl durch Umlautung aus **o* zu erklären. Da ein palataler Vokal als Ursache für die Umlautung nicht zu ersehen ist, könnte der Grund dafür in der grundsprachlichen Vokalqualität (ursprünglicher Langvokal?) zu suchen sein. Diese Annahme legt das Material anderer Sprachen nahe (vgl. Fähnrich 2016: 100, Entsprechung 12; 304f.).

mar-*georg. *mar-, mer-*(*mar-a-mden* [kisiq.] “bis”, *mar-ob-a-š'i* [atschar.] “inzwischen”, *mer-me* “dann, später”)mingr. *mor-*(*mor-o* “trotzdem, wirklich, anders”)mar-*georg. *mar-*(*da-mar-mar-eb-a* “sich kümmern, pflegen, putzen”)swan. *mâr-*(*li-mâr-e* [oberbal., laschch.] “vorbereiten, zubereiten”)

Die Wurzel des Verbs wurde im Georgischen verdoppelt. Interessant ist, daß die Länge des swanischen Vokals eine Parallele im Material anderer Sprachen findet, vgl. den Hinweis unter (Fähnrich 2016: 99, Entsprechung 2; 273, 300-302)

**kol-*

In der Fachliteratur findet man überall wie selbstverständlich als etymologisch zusammengehöriges Material betrachtet: georg. *en-a* “Zunge, Sprache”, mingr. *nin-a*, las. *nen-a*, swan. *nin* mit der gleichen Bedeutung. Den georgischen, mingrelischen und lasischen Wortstamm verband Rosen (1845: 30) miteinander. Gren (1890: 140) verknüpfte das swanische mit dem mingrelischen Material, während Wardrop (1911: 630) das swanische Wort mit dem georgischen verband. Seither gilt dieses Wortgut als zweifelsfrei zusammengehörig. Dabei müßte der georgische Anlaut eigentlich Bedenken hervorrufen,

denn der Ausfall des *n* in dem georgischen Wort stellt einen absoluten Einzelfall dar. Nirgends sonst ist der Schwund von anlautendem *n* im Georgischen zu beobachten, und worauf sollte er denn zurückzuführen sein? Unter vergleichbaren Bedingungen bewahrt die georgische Sprache anlautendes *n* genauso wie die anderen Kartwelsprachen. Aus diesem Grund scheint es fraglich, das georgische Wort mit der Lexik der anderen Kartwelsprachen zu verbinden. Dagegen entspricht georg. *nin-u-a* "Zahnfleisch" dem mingrelischen, lasischen und swanischen Wortgut regelmäßig. Allerdings weicht die Bedeutung dieses Wortes deutlich von dem anderen Material ab. Bedenkt man aber, daß in anderen Sprachfamilien etymologisch zusammengehörige Lexik ebenfalls ein Schwanken der Bedeutung von "Zunge" bis "Gaumen, harter Gaumen, Zahnfleisch, Gaumenzäpfchen, Lippe" zeigt, so erscheint diese Zusammenstellung überhaupt nicht ungewöhnlich, sondern gibt völlig regelmäßige Verhältnisse zu erkennen:

**nin-*

georg. *nin-*

(*nin-u-a* "Zahnfleisch")

mingr. *nin-*

(*nin-a* "Zunge, Sprache, Wort")

las. *nen-*

(*nen-a* "Zunge, Sprache, Wort")

swan. *nin*

("Zunge, Sprache")

Das Auftreten von *e* anstelle von *i* läßt sich im Lasischen mehrfach beobachten, ohne daß hierfür bisher eine hinreichende Erklärung gefunden wurde.

**ti-*

georg. *ti-*

(*ti-el-i* "öde, wüst, verlassen, verdammt")

mingr. *ti-*

(*ti-oz-i* "Einöde, Steppe, freies Feld, Wüste")

Die Wurzel erhielt im Georgischen und im Mingrelischen unterschiedliche Suffixe. Die Phoneme des Wurzelmorphems entsprechen sich regelmäßig.

**uk-*

georg. *uk-*

(*uk-un-i* "finster", *uk-un-et-i* "Finsternis")

mingr. *uk-*

(*uk-um-el-a* "Finsternis")

Das Verhältnis der Phoneme in der Wortwurzel ist regelmäßig.

**uķu-*

altgeorg. *uķu-*, *uķw-*

(*uķu-* "Präverb/Präfix mit der Bedeutung: hinter/zurück", *uķw-an-a* "hinten")

mingr. *uķu-*, *uķa-*, *uķo-*

(*uķu-çal-a* "umgekehrt, verkehrt", *uķa-xal-e/uķo-xal-e* "hinten, auf der Rückseite")

las. *uķv-*, *oķv-*

(*uķv-a-čxe/oķv-a-xe* "hinten, dahinter, danach")

Das Material weist regelmäßige Entsprechungen auf. Altgeorg. *w* und las. *v* sind aus *u* reduziert. Fraglich ist, ob swan. *woķer/hoķ-er* "Grund, Boden, Ende" damit in Verbindung steht.

**-um⁴*

georg. *-um* "Wortbildungssuffix"

(*γruč-um-i* "Vertiefung, Delle", *urd-um-i* "Stallöffnung zum Mistauswurf", *burǰy-um-i* "sprühende Funken")

mingr. *-um* "Wortbildungssuffix"

(*uķ-um-el-a* "Finsternis")

swan. *-um*, *-wim* "Wortbildungssuffix"

(*ķward-wim* "Rumpf, Körper", *hurd-um* "Rauchfang")

**urd-*

georg. *urd-*

(*urd-um-i* "Stallöffnung zum Mistauswurf")

swan. *hurd-*

(*hurd-um* "Rauchfang")

Die Wörter zeigen regelmäßige Phonementstimmungen. Der Sproßlaut *h* im Anlaut vor Vokal begegnet im Swanischen öfter.

**pon-*

georg. *pon-*

(*pon-i* "etwas Trost Verschaffendes, Trost")

swan. *pen-*, *pon-*

(*pen*, *pon-är* "Gnade, Barmherzigkeit")

Im Swanischen *e* < **ō* < **o* durch den Einfluß der teils geschwundenen palatalen Vokale der obliquen Kasus (Nominativ, Genitiv...).

⁴ Das georgische und das swanische Suffix wurden schon miteinander verglichen (Fähnrich 2007: 419). An dieser Stelle wird lediglich das mingrelische Material ergänzt.

*ciw-⁵

georg. civ-

(civ-i „kalt“)

mingr. civ-

(civ-a „ein Hydronym“).

Literaturverzeichnis

- DEETERS, G. (1955): Gab es Nominalklassen in allen kaukasischen Sprachen?, in: *Corolla Linguistica. Festschrift Ferdinand Sommer*, Wiesbaden.
- FÄHNRIICH, H. (1973): Konsonantenentsprechungen zwischen Kartwelsprachen und awaro-andischen Sprachen, in: *Bedi Kartlisa. revue de kartvélogie*.
- FÄHNRIICH, H. (1980): Kartwelisches Wortgut, in: *Georgica*, 72-73.
- FÄHNRIICH, H. (1982): Kartwelischer Wortschatz, in: *Georgica*, Nr. 5, 34-38.
- FÄHNRIICH, H. (1984): Kartwelischer Wortschatz II, in: *Georgica*, Nr. 7, 42-45.
- FÄHNRIICH, H. (1985): Kartwelischer Wortschatz III, in: *Georgica*, Nr. 8, 26-29.
- FÄHNRIICH, H. (1987): Kartwelischer Wortschatz IV in: *Georgica*, Nr. 10, 33-38.
- FÄHNRIICH, H. (1991): Kartwelischer Wortschatz V, in: *Georgica*, Heft 13/14.
- FÄHNRIICH H., SARDSHWELADSE S. (1995): *Etymologisches Wörterbuch der Kartwel-Sprachen*, Leiden/New York/Köln.
- FÄHNRIICH, H. (1998): Kartwelischer Wortschatz VI, in: *Georgica*, Heft 21.
- FÄHNRIICH, H. (2001): Kartwelischer Wortschatz VII, in: *Georgica*, Heft 24.
- FÄHNRIICH, H. (2002): *Kartwelische Wortschatzstudien*, Jena.
- FÄHNRIICH, H. (2004): Kartwelischer Wortschatz VIII, in: *Georgica*, Heft 27, 131-138.
- FÄHNRIICH, H. (2005): *Beiträge zur Kartvelologie*, Jena.
- FÄHNRIICH, H. (2007a): *Kartwelisches Etymologisches Wörterbuch*, Leiden/Boston.
- FÄHNRIICH, H. (2007b): *Kartwelisches Etymologisches Wörterbuch*, Leiden/Boston.
- FÄHNRIICH, H. (2016): *Die Kartwelier. Grundsprache, Kultur, Lebensraum*. Wiesbaden: Reichert Verlag.
- KLIMOW, G. A. (1988): Kartwelische Etymologien, in: *Georgica*, Heft 11, 20-21.
- KLIMOV, G. A. (1998): *Etymological Dictionary of the Kartvelian Languages*, Berlin/New York.
- ROSEN, G. (1845): Über die Sprache der Lazen, in: *Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Aus dem Jahre 1843*, Berlin: Philologische und historische Abhandlungen.
- SARDSHWELADSE, S. (1985): Kartwelische Etymologien, in: *Georgica*, Nr. 8, 23-25.
- Sardshweladse, S. (1987): Forschungen zur Lexik der Kartwelsprachen, in: *Georgica*, Nr. 10, 17-23.
- SCHMIDT, K. H. (1962): *Studien zur Rekonstruktion des Lautstandes der südkaukasischen Grundsprache*, Wiesbaden.

⁵ Die Zusammengehörigkeit des Materials ist schon länger bekannt (Fähnrich 1973: 247), wurde aber im Kartwelischen Etymologischen Wörterbuch (2007) nicht berücksichtigt.

WARDROP, O. (1911): English-Svanetian Vocabulary, in: *Journal of the Royal Asiatic Society*, July, London.

* * *

GAMQRELIZE, T. UND G. MAČAVARIANI (1965): *Sonanṭa sistema da ablauṭi kartvelur enebṣi*, Tbilisi.

GELENIZE, L. (1974): *Adamianis anaṭomia-piziologiastan daḡavṣirebuli leksiḡa zvel kartulṣi. sxva kartveluri enebis monacemeḡtan ṣedareḡit*, Tbilisi.

MAČAVARIANI, G. (1965): *Saertokartveluri ḡonsonanṭuri sistema*, Tbilisi.

SARṢVELAZE, Z. (1980): Zogṣ saerto-kartveluri leksemis eṭimologiisatvis, in: *macne, enisa da liṡaṡuris seria*, Nr. 4, Tbilisi: gam-ba Mecniereba.

SARṢVELAZE, Z. (1999a): Kartveluri eṭimologiebi, ḡr.: *Enatmecnierebis saḡitxebi*, 1, Tbilisi.

SARṢVELAZE, Z. (1999b): Eṭimologiuri daḡvirvebebi, ḡr.: *Enatmecnierebis saḡitxebi*, 3, Tbilisi.

PENRISI, H., SARṢVELAZE, Z. (1990): *Kartvelur enata eṭimologiuri leksiḡoni*, Tbilisi.

PENRISI H., SARṢVELAZE Z. (2000): *Kartvelur enata eṭimologiuri leksiḡoni*, Tbilisi.

ČIKOBAVA, A. (1938): *Čanur-megrul-kartuli ṣedareḡiti leksiḡoni*, Ṭpilis.

ČUXUA, M. (2000-03): *Kartvelur ena-ḡilota ṣedareḡiti leksiḡoni*, Tbilisi.

* * *

GREN, A. (1890): Svanetsko-russkij slovar', in: *Sbornik materialov dlja opisanija mestnostej i plemen Kavkaza*, vyp. 10, Tiflis.

KLIMOV, G. A. (1988): Dopolnenija k eṭimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov, III, in: *Ėtimologija 1985*, Moskva.

KLIMOV, G. A. (1985): Dopolnenija k "Ėtimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov", II, in: *Ėtimologija 1983*, Moskva.

KLIMOV, G. A. (1964): *Ėtimologičeskij slovar' kartvel'skich jazykov*, Moskva.

KLIMOV, G. A. (1971): Dopolnenija k eṭimologičeskomu slovarju kartvel'skich jazykov, in: *Ėtimologija*, Moskva.

SARḌVELADZE, Z. A. (1991): Kartvel'skie eṭimologii, in: *Istoričeskaja lingvistika i tipologija*, Tbilisi.

ჰაინც ფენრიხი

ქართველური სიტყვიერი ფონდის დამატებანი

რეზიუმე

წერილი ასახელებს ქართველური ენების ზოგიერთ ლექსემას, რომელიც არ შესულა ბოლო ხანებში გამოცემულ ქართველურ ენათა ეტიმოლოგიურ ლექსიკონებში. ზოგი მასალა დიდი ხანია ცნობილია, მაგრამ სხვადასხვა მიზეზის გამო ვერ პოვა ასახვა ლექსიკონებში, ზოგი კი ახალი შეპირისპირებაა. ეს მასალები შესაძლოა აღდგეს ან ქართულ-ხანური ან ქართველური ფუძე-ენის ქრონოლოგიურ დონეებზე. უკვე კარგად ცნობილი ზოგერთი მასალა წინამდებარე წერილში სხვანაირად არის ერთმანეთთან შეპირისპირებული.